

## Kriegswitwen und Kriegswaisen in Igstadt.

### Eine ortsgeschichtliche Dokumentation des Heimat- und Geschichtsverein

25. Februar 1945, Dienststelle 32729D: „Sehr geehrte Frau Lind - schweren Herzens muss ich Ihnen die tieftraurige Nachricht bringen, dass Ihr Gatte, der Kanonier Karl Lind, am 22.2.1945 5.30 bei Freiburg/Schlesien den Soldatentod für Volk u. Führer gefunden hat. Bei einer Einsatzfahrt überschlug sich die Selbstfahrlafette, bei der Ihr Gatte als Ladekanonier eingeteilt war. Ihr Gatte geriet unter das Geschütz, erlitt einen Schädelbruch und war sofort u. schmerzlos tot. Die Bttr. hat ihn am Abend des 22.2.45 mit allen militärischen Ehren auf dem Friedhof Ober-Arnsdorf bei Schweidnitz (Schlesien) in einem Einzelgrab beigesetzt. (...)“ Dieses Schreiben erhielt die damals 24-jährige Luise Lind. All ihre Pläne und Wünsche für eine gemeinsame Zukunft mit ihrem Mann und den beiden Kindern, zwei Jahre alt das Mädchen und vier Jahre alt der Junge, waren abrupt zerstört. Dass sie mit diesem Schicksal nicht allein war, wusste sie, es war aber zunächst nicht tröstlich.

Benachrichtigungen der Vorgesetzten, dass der Ehemann oder der Sohn gefallen oder vermisst sei, trafen viele in Igstadt ein, meist lange bevor es eine standesamtliche Benachrichtigung gab. Der Zweite Weltkrieg hat auch in Igstadt gewütet. Es war weniger die Zerstörung von Gebäuden, sondern die Zerstörung der familiären Strukturen. Der Platz von fast 80 Männern blieb nach Kriegsende leer in dem kleinen Dorf von knapp 1000 Einwohnern. 30 Männer waren vermisst, viele Schicksale sind bis heute ungeklärt. Zurück blieben die Familienangehörigen, Eltern, Ehefrauen und Kinder. Aber auch Verlobte, Freundinnen und Freunde. Dörfliche und familiäre Strukturen waren für immer beschädigt. Die Männer fehlten im Arbeitsleben, in den Handwerksbetrieben und in der Landwirtschaft, in denen sie oftmals als Nachfolger vorgesehen waren. Auch Karl Lind sollte die Schmiede seines Vaters übernehmen, als junger Familienvater arbeitete er dort bereits. Die Männer fehlten auch in den Vereinen, aber sie fehlten vor allem ihren Ehefrauen und Kindern.



Bisher nicht ausreichend beachtet wurden das Leben der Kriegswitwen und Kriegswaisen in Igstadt. Wer sind sie? Von welcher Zahl sprechen wir? Wie haben die Frauen und Kinder ihren Alltag ohne den Ehemann und Vater bewältigt? Welche Rolle kam den Großeltern, der Schule oder den Vereinen zu? Wie konnten die Frauen die wirtschaftliche Not lindern? Ingrid Dahl, 2. Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins, hat sich auf Spurensuche begeben. Akribisch wurden Informationen aus verschiedenen Archiven, Dokumenten und Nachlässen recherchiert und ausgewertet. Besonders wertvoll waren die Gespräche mit Nachfahren und Zeitzeugen, die aus eigenem Erleben berichten konnten. Entstanden ist eine Dokumentation, die den schwierigen Alltag der Frauen und Kinder beschreibt und mit zahlreichen Dokumenten und Fotos belegt. Die Dokumentation enthält zudem eine systematische Zusammenstellung der Namen

der Frauen und Kinder. Bedrückend hoch ist ihre Zahl, die zu Beginn der Recherche nicht vermutet wurde. Knapp 40 Witwen und 60 Kriegswaisen zählte Igstadt. Eine Situation mit vielen Herausforderungen für das Dorf, in das 1946 ca. 300 Vertriebene aus dem Sudetenland kamen und per Zwangseinweisung in bestehenden Wohnraum eingewiesen wurden. So auch in Wohnungen von Kriegswitwen.

Die vorliegende Arbeit möchte in besonderem Maße an die betroffenen Frauen und Kinder erinnern. Die längst verstorbenen Frauen waren die stillen Heldinnen des Krieges, sie waren die Leidtragenden. Für sie gibt es fast nirgendwo ein Denkmal, diese blieben den Soldaten vorbehalten. Jedoch gibt es in Igstadt seit Oktober 2022 diese Erinnerung in schriftlicher Form.

Diese Veröffentlichung ist ein weiterer Beitrag des Heimat- und Geschichtsvereins, Ortsgeschichte vor dem Vergessen zu bewahren. Sie ist eine Ergänzung zu der Publikation aus 2017 "Als der Krieg zu Ende war. Igstadt nach 1945 - Chancen und Schwierigkeiten eines Neubeginns".

*Die Dokumentation ist erhältlich über den Verein am Igstadter Adventsmarkt, 25. November 2022, ab 16 Uhr und am „Advenstürchen“ des Vereins am 2. Dezember 2022, Glöcknerstraße 9, ab 18 Uhr. Preis: 13,50 Eur. Softcover, A4-Format, 48 Seiten, Farbfotos, Tabellen*

[www.igstadt-hgv.de](http://www.igstadt-hgv.de)